

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS2007/2008**

Partnerhochschule: *Universidad Politécnica de Madrid (UPM)*

Land: *Spanien*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Informatik*

Aufenthaltsdauer: *September '07 – Juli '08*

Für den Aufenthalt nützliche Links: *(bitte ausfüllen!)*

Erfahrungsbericht:

Ich studiere Informatik an der Uni Karlsruhe und verbrachte zwei Semester an der Universidad Politécnica de Madrid (UPM).

Vorbereitung

Im Vorfeld eines Studienaufenthaltes in Spanien sollte man sich so früh und so intensiv wie möglich darum kümmern, Spanisch zu lernen. Das hört sich jetzt zwar etwas nach einer Binsenwahrheit an, aber die meisten Spanier sprechen nur schlecht und vor allem ungern Englisch.

Die UPM bietet im September einen Spanisch-Intensivkurs an. Den hab ich zwar nicht besucht, aber der ist sicherlich zu empfehlen.

Außerdem sollte man sich vor der Abreise ein paar Gedanken über die Versorgung mit Bargeld machen. Die Alternativen sind:

1. Ein Konto in Spanien eröffnen. Dazu braucht man allerdings irgendeinen Einwohnernachweis von der Stadtverwaltung, zumindest für Aufenthalte von nur einem Semester ist das denke ich zuviel Aufwand.
2. Ein Konto bei der Deutschen Bank. Damit kann man bei Filialen der Deutschen Bank (und davon gibt's hier schon ein paar) kostenlos Geld abheben.
3. Ein Internetkonto bei der DKB (www.dkb.de). Keine Kontoführungsgebühren und vor allem eine kostenlose Visakarte, mit der man an allen Geldautomaten weltweit gebührenfrei Geld abheben kann.

Die UPM bzw. die Facultad de Informática bietet einen Colaborator-Service an. Das sind Studenten, die einen vom Flughafen abholen, bei der Wohnungssuche helfen

und die Stadt zeigen können. Ich kann nur empfehlen sich da anzumelden, zumal das auch ein erster Ansatz ist, Kontakte mit Spaniern zu knüpfen.

Ankunft

In der Regel erreicht man Madrid per Flugzeug und landet auf dem Flughafen Madrid-Barajas, der ein wenig außerhalb der Stadt liegt. Ins Zentrum kommt man am schnellsten und billigsten mit der Metro, der U-Bahn von Madrid. Oder man hat Glück, und der Collaborator holt einen mit dem Auto ab, wie's bei mir war.

Meine ersten Nächte verbrachte ich in der „Albergue Juvenil Madrid“, einem Hostel im Bezirk Tribunal. Das Hostel kann ich weiterempfehlen (neu, sauber, günstig, gute Lage, kostenloses Internet), ich hab allerdings keine Erfahrungen mit anderen Unterkünften gemacht.

Ich würde empfehlen, sich ein paar Tage vor der Abreise ein Zimmer übers Internet zu reservieren (zB www.hostelbookers.com), damit man sich nicht noch abends und mit Gepäck auf Zimmersuche begeben muss.

Madrid

Madrid ist, ähnlich wie Karlsruhe, eine sehr junge Stadt. Bauwerke oder gar Stadtviertel, die älter sind als 400 Jahre, wird man wohl vergeblich suchen, genauso wie eine ausgeprägte Altstadt. Dadurch fehlt ein wenig der Charakter anderer Hauptstädte wie London oder Paris.

Andererseits gibt es ein großes Angebot an Kultur, ein ausgeprägtes Nachtleben und man trifft rund um die Uhr Menschen aller Altersgruppen und aus allen Herren Ländern an (außer vielleicht Nachmittags um drei. Da ist die Stadt hauptsächlich Touristen vorbehalten).

Das öffentliche Verkehrsmittel der Wahl in Madrid ist die Metro. Diese ist sehr günstig (mit einem 10-er Ticket kostet eine Fahrt im Stadtgebiet 67 Cent), schnell, zuverlässig und sauber. Nachts muss man allerdings auf den Bus umsteigen, da die Metro von 2:00 bis 6:00 geschlossen ist. Die Nachtbusse fahren meist im 20 bzw 30 Minuten-Takt, man kommt also rund um die Uhr problemlos überall hin. Zumindest, wenn man mal herausgefunden hat, welche Linie man eigentlich braucht.

Zu Empfehlen ist der Kauf einer Monatskarte. Es gibt zwar keine speziellen Semester- oder Studententickets, der Preis ist aber trotzdem erträglich (Knapp 50 €).

Wohnen

Da die überwiegende Mehrheit der Spanier während des Studiums noch bei den Eltern lebt, ist das Angebot an WGs deutlich kleiner als in Deutschland.

Wohnungsangebote findet man zum Beispiel auf www.segundamano.es, da ist dann allerdings von richtigen WGs bis zur Untermiete in Großfamilien alles dabei.

Zumindest wenn man bei Spaniern landet, sollte man vor irgendwelchen Zusagen abklären, in welcher Form Besuche akzeptiert werden. Das ist hier nicht ganz so selbstverständlich wie in Deutschland.

Die Alternative dazu ist, sich ein paar von den von der Uni vermittelten Wohnungen anzusehen. Da wohnt man zwar nicht mit Spaniern zusammen, aber das Preis-Leistungs-Verhältnis und die Qualität stimmen. Außerdem ist die Lage meistens auch nicht schlecht.

Ich bin am Ende in einer von der Uni vermittelten Wohnung in Campamento gelandet (Metro Colonia Jardín). Auf der Karte sieht das zwar ein wenig außerhalb aus, aber

man ist nicht nur in 15 min an der Uni, sondern genauso schnell im Zentrum. Anfangs wollte ich eigentlich weiter in der Stadt wohnen, war aber dann schnell ganz zufrieden mit der Lage. Im Gegensatz zum Zentrum ist es hier nämlich halbwegs ruhig, das heißt man kann hier auch mal mit offenem Fenster schlafen, ohne dass man nachts um 3 das Gefühl hat, die Müllabfuhr würde bei einem im Zimmer stehen.

Uni

Der Campus der Facultad de Informatica ist leider nicht in der Ciudad Universitaria, sondern ziemlich außerhalb von Madrid. Mit dem Rest der Uni hat man eigentlich nichts zu tun, weil alle nötigen Büros gleich mit ausgelagert wurden. Ich war eigentlich nur ein einziges Mal auf dem „richtigen“ Campus der UPM, zum Einstufungstest für den Sprachkurs.

An der Fakultät gibt's eine Art kleine Mensa, die aber höchstens mittelmäßiges und recht teures Essen liefert. Als Erasmus-Student kriegt man allerdings pro Semester knapp 50 Gutscheine, mit denen man dort kostenlos essen kann. Das, und die Tatsache dass man beim Mittagessen doch am besten Kontakte knüpfen kann, macht die „Cafetería“ dann doch wieder interessant.

Eine weitere wichtige Einrichtung ist der Computerraum. Die Ausstattung ist zwar eher mittelmäßig, aber man findet meistens einen Platz, und zum surfen reicht's dann doch allemal. Es gibt wohl auch einen kleineren Pool extra für Erasmus-Studenten, aber in dem war ich noch nie.

Dann gibt's da noch die „Oficina Internacional“, und Paloma, die Ansprechpartnerin für Fragen, Probleme und Unterschriften. Paloma ist sehr nett und hilfsbereit, meistens allerdings vor allem zur Person vor einem. Daher dauert dann alles meist ein klein wenig länger. Vor allem anfangs, wenn der große Ansturm der neuen Austauschstudenten kommt, sollte man also immer ein wenig Zeit (und am besten ein Buch) mitbringen.

Fazit

Auch wenn Madrid ein wenig Geschichte und vor allem das Meer fehlt, kann ich einen Auslandsaufenthalt hier nur empfehlen.